



Herausforderung Kinderorthopädie

Der Begriff Orthopädie ist zusammengesetzt aus den beiden griechischen Wörtern „orthos = aufrecht, gerade“ und „paidon = Kind“ und meint soviel wie „ein Kind gerade machen oder zu gerader Haltung erziehen“. Geprägt wurde er in der Mitte des 18. Jahrhunderts und kennzeichnet die ursprüngliche Bedeutung von Orthopädie. Für mehr als 150 Jahre – bis zum Beginn des letzten Jahrhunderts – beschäftigte sich die Orthopädie dann auch nahezu ausschließlich mit Kindern und ihren Wachstumsstörungen. Erst mit der Zunahme der durchschnittlichen Lebenserwartung so wie der rasanten Entwicklung der operativen, insbesondere der prothetischen Möglichkeiten verlagerte sich der Schwerpunkt immer mehr hin zur Behandlung von Erkrankungen des Erwachsenenalters.

H heute ist die Kinderorthopädie ein Spezialgebiet der Orthopädie, das sich in den letzten Jahrzehnten erheblich gewandelt hat. Sogar der Inbegriff von Kinderorthopädie – wie sie für viele in Erinnerung geblieben ist –, die festen, korrigierenden Einlagen, an denen früher kaum ein Kind herumkam, um die vermeintlichen Platt-, Senk- oder Spreizfüße zu stützen, ist heute aus der Mode gekommen bzw. sehr umstritten. Auch die Fälle von operationsbedürftigen Hüftluxationen oder Zustände nach Kinderlähmung, wie sie noch bis in die 60er Jahre des letzten Jahrhunderts nahezu in jeder Schulklasse mindestens einmal vertreten waren, sind heute eine Rarität geworden. Frühe Screeninguntersuchungen und konsequente Impfkampagnen haben zur fast vollständigen Ausrottung dieser Erkrankungen geführt.

Demzufolge müssen auch die Operationen, die zur Korrektur dieser Erkrankungen erforderlich waren, so gut wie nicht mehr durchgeführt werden.

Therapiekonzept heute: die Natur unterstützen

Heute ist die Kinderorthopädie wieder stärker konservativ ausgerichtet. Mit Eingriffen jeglicher Art ist man zurückhaltender geworden und korrigierende orthopädische Operationen werden bei Kindern nur noch nach sehr strenger Indikation durchgeführt. Heute weiß man, dass in vielen Fällen solche Eingriffe nicht nur nichts nützen, sondern manchmal sogar eher geschadet haben. Die Reparaturfähigkeit des kindlichen Organismus und die Möglichkeit des „Auswachsens“ im buchstäblichen Sinn des Wortes werden

heute viel stärker beachtet als noch vor einigen Jahren. So beschränkt sich heute die Tätigkeit des Kinderorthopäden in vielen Fällen darauf, aufmerksam und sorgfältig zu beobachten, abzuwarten und dem Selbstheilungspotenzial der Natur zu vertrauen und diesen Prozess höchstens ganz sanft zu korrigieren. Die Kunst besteht allerdings darin, dabei den richtigen Zeitpunkt für ein eventuell doch erforderliches Eingreifen nicht zu verpassen. Auch wenn es weniger Fälle sind als früher, so sind andererseits die technischen Möglichkeiten zur Korrektur bei schwerwiegenden Fehlstellungen so hoch entwickelt wie noch nie.

Frühe Störung – späte Folgen

Die wachsende Bedeutung der Kinderorthopädie gründet dabei weniger auf

den neuen Techniken und hochentwickelten operativen Methoden, sondern vielmehr darauf, dass heute Aspekte der Vorsorge und Vorbeugung erheblich stärkeres Gewicht bekommen haben. Wesentlich dazu beigetragen hat, dass das Wissen um funktionelle Zusammenhänge und deren Auswirkungen, die sich oftmals erst im Jugend- oder Erwachsenenalter bemerkbar machen, zugenommen hat. Ein besonders interessantes Beispiel ist das so genannte KISS-Syndrom, die kopfgelenkinduzierte Symmetrie-Störung bei Neugeborenen. Dabei handelt es sich – sehr einfach ausgedrückt – um eine meist durch die Geburt bedingte Schiefhaltung im Übergangsbereich zwischen Schädelbasis und Halswirbelsäule, ein Krankheitsbild, das schon vor beinahe 300 Jahren beschrieben wurde. Wie entscheidend wichtig die Symmetrie aber für Verhalten und Entwicklung, nicht nur der Sensorik bei Kindern ist, wurde erst seit einigen Jahren so richtig erkannt. Die Schiefhaltung bedingt nicht nur die einseitige Bevorzugung und damit stärkere Entwicklung einer Körperhälfte, auch anhaltendes Schreien, Schlafstörungen sowie Entwicklungsstörungen, z. B. Schreibschwäche oder anhaltende Kopfschmerzen bei größeren Kindern und Jugendlichen, können oftmals da-

rauf zurückgeführt werden. Einmal erkannt, lassen sich die Symptome des KISS-Syndroms relativ einfach mit einer manualmedizinischen Behandlung beheben oder deutlich bessern.

Haltung will gelernt sein

Eine verstärkte Sensibilität von Kinderorthopäden ist heute auch gefordert bei den weit verbreiteten Haltungsschwächen bei Kindern. Sie sind deswegen so tückisch, weil sie bei Kindern und Jugendlichen in der Regel überhaupt keine Schmerzen oder Beschwerden verursachen. Erst wenn die Fehlstellungen fixiert und nicht mehr rückgängig zu machen sind, treten Beschwerden auf und das ist oft genug erst im Erwachsenenalter der Fall. Solchen Haltungsfehlern sollte mittlerweile sehr viel mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Dabei haben sich auch hier Kenntnisse und Einstellungen bezüglich Diagnose und Therapie gewandelt. Unter einer guten Haltung versteht man heute nicht mehr einfach nur, kerzengerade und starr auf dem Stuhl zu sitzen. Dynamik ist heute angesagt. Dazu zählt auch, dass sich die Kinder ruhig einmal auf einem Stuhl herumlümmeln dürfen, Hauptsache, er hat die richtige Größe. Und daran hapert es vielfach, sowohl in deutschen Schulen als auch in

Kinderzimmern. Entscheidend ist, dass die Muskulatur gekräftigt wird, damit sie ihre Halte- und Stützaufgaben erfüllen kann, denn eine gute Haltung fällt nicht vom Himmel. An der dafür nötigen Bewegung und Beweglichkeit mangelt es heutzutage aber unseren Kindern sehr. Statt draußen herumzutollen und die Stunden mit Bewegungsspielen zu verbringen, bei denen nicht nur die Muskeln gestärkt werden, sondern auch Kondition und Koordination trainiert werden, sitzen heutige Kinder nahezu den ganzen Tag, morgens in der Schule und nachmittags zu Hause, vor dem Computer und dem Fernseher. Da ein Bewusstsein zu schaffen für ein ausgewogenes Bewegungsverhalten und gleichzeitig die dafür erforderliche Motivation zu liefern, damit unsere Kinder aufrecht durchs Leben gehen können, ist heute wesentliche Aufgabe nicht nur des Kinderorthopäden.

Kinderorthopädie – nie war sie so wertvoll wie heute, um diesen alten Werbespruch zu gebrauchen. Sie ist im besten Sinn des Wortes zu ihren Wurzeln zurückgekehrt, allerdings auf einem ganz anderen Niveau als vor 250 Jahren, sowohl was Diagnostik als auch was die therapeutischen Möglichkeiten angeht.